



Zertifiziert als Zentrum
für Beatmungsentwöhnung
in der Neurologisch-Neurochirurgischen
Frührehabilitation (NNFR)
der Deutschen Gesellschaft
für Neurorehabilitation (DGNR)

Neurologisches Zentrum mit Intensivmedizin, Stroke Unit und phasenübergreifender Rehabilitation



Haupteingang



Empfangsbereich



Klinikkapelle St. Nicolai

Die BDH-Klinik Hessisch Oldendorf gGmbH ist ein **modernes neurologisches Fachkrankenhaus**, das sich in Trägerschaft durch den gemeinnützigen Verein BDH (Bundesverband für Rehabilitation, Bonn) befindet. Wir verfügen über einen großen Krankenhausteil mit 140 Planbetten und zusätzlich mehr als 100 Rehabilitationsbetten und Behandlungsplätze. Damit gehört die BDH-Klinik Hessisch Oldendorf zu den größten neurologischen Fachkliniken Deutschlands.

Die Klinikleitung besteht aus dem Geschäftsführer, Herrn Dipl.-Kfm. (FH) Michael Hengstermann und dem Ärztlichen Direktor und Chefarzt, Herrn Prof. Dr. med. Jens Rollnik.



Dipl.-Kfm. (FH)
Michael Hengstermann



Prof. Dr. med.
Jens Rollnik

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit bezeichnen wir Personengruppen in einer neutralen Form (Mitarbeiter, Kollegen), wobei wir immer sowohl weibliche, männliche als auch diverse Personen meinen.

Inhaltsverzeichnis

Die Einrichtung und unser Konzept	03
Indikationen und Kostenträger	04
Stationen	05
Therapeutische Angebote	
• Atmungstherapie	06
• Ergotherapie	06
- Kognitive Frührehabilitation	07
• Klinische Neuropsychologie	07
• Medizinisch-berufliche Rehabilitation ..	08
- Arbeitstherapie	09
- Hauswirtschaft-Lehrküche	09
- Neuropädagogik	09
- Pädagogische Freizeitbetreuung	10
• Physiotherapie/ Physikalische Therapie	11
• Sozialdienst	13
• Sprachtherapie (Logopädie)	13
Therapeutische Pflege	14
Angehörigenarbeit	15
• Klinikseelsorge	15
Klinikkapelle	15
Friedrich-Bergmann-Park	16
Diagnostisches Angebot	16
Gutachtensekretariat	17
Lageplan und Lageplan in 3D-Ansicht	18
Leitbild	19
Wegbeschreibung	20



Foyer/Cafeteria

Die Einrichtung und unser Konzept

Wir haben **eine lange Tradition in der Frührehabilitation neurochirurgischer und neurologischer Patienten/Rehabilitanden**. Die BDH-Klinik Hessisch Oldendorf war eine der ersten Einrichtungen Deutschlands, die sich für die Rehabilitation dieser Patienten/Rehabilitanden einsetzte. Neben der neurologischen Rehabilitation liegt ein weiterer traditionsreicher Schwerpunkt unserer Einrichtung auf der beruflichen Rehabilitation mit einem bewährten, multiprofessionellen Therapiekonzept.

Das Besondere ist, dass wir **phasenübergreifend von der Akutbehandlung und Frührehabilitation bis hin zur beruflichen Wiedereingliederung, Behandlung und Rehabilitation aus einer Hand** anbieten. So begleiten wir den gesamten Rehabilitationsprozess unserer Patienten/Rehabilitanden von der Aufnahme bis zur beruflichen Integration.

Dieses Konzept ist weitgehend konkurrenzlos und bietet unseren Patienten/Rehabilitanden eine optimale Versorgung. Auch aus diesem Grund ist unser Haus eine Modellklinik, die seit Jahrzehnten **von der gesetzlichen Unfallversicherung gefördert** und frequentiert wird. Außerdem arbeiten wir eng mit den **Berufsgenossenschaften** mit einer „BG-Sonderstation“ zusammen und sind Teil des „Projektes Norddeutschland“, das eine optimale Versorgung schädelhirnverletzter Patienten/Rehabilitanden sicherstellen soll. Darüber hinaus verbindet uns mit den **Krankenkassen, Rentenversicherungen und der Arbeitsagentur eine langjährige gute Zusammenarbeit**.

Neben Diagnostik, medizinischer Behandlung und rehabilitativer Therapie nach modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen finden bei uns auch **Naturheilverfahren und Akupunktur** Anwendung. Um eine zukünftige gesundheitsbewusste Lebensführung anzubahnen, bieten wir unseren Patienten/Rehabilitanden **Gesundheitstraining und ernährungswissenschaftliche Beratung** an.

Unser Ziel ist es, unsere Patienten/Rehabilitanden so weit zu rehabilitieren, dass sie erfolgreich sozial und schulisch oder beruflich wieder integriert werden können. Der Patient/Rehabilitand und seine Bedürfnisse stehen bei uns im Mittelpunkt. Um dies zu gewährleisten, folgen wir dem Konzept der multiprofessionellen **Stationsteams**. Das bedeutet, dass auf jeder Station ein Team aus allen therapeutischen Bereichen eng zusammenarbeitet und sich täglich mehrfach über und mit dem Patienten/Rehabilitanden austauscht. Dieses multidisziplinäre Team begleitet den Patienten/Rehabilitanden während seiner gesamten Behandlung. Nach Aufnahme und Befunderhebung **wird für jeden Patienten/Rehabilitanden individuell ein Therapieplan aufgestellt**, der auf die jeweiligen Störungen abgestimmt ist und im Verlauf der Therapie den erzielten Veränderungen kontinuierlich angepasst wird.

Auch die Angehörigen möchten wir möglichst mit einbinden. So ist es z. B. möglich, dass Angehörige nach Absprache bei den Therapien zuschauen. Im Rahmen kompetenter Anleitung und Beratung des Patienten/Rehabilitanden sowie der Angehörigen möchten wir zur aktiven Bewältigung der Erkrankung beitragen und Möglichkeiten der „**Hilfe zur Selbsthilfe**“ aufzeigen.

Das Konzept der Stationsteams garantiert eine patientenorientierte, ganzheitliche Versorgung auf hohem Niveau. Um auch weiterhin ein Behandlungskonzept erstklassiger Qualität vorlegen zu können, betreiben wir **ein aktives und mitarbeiterorientiertes Qualitätsmanagement** und haben so die Zertifizierung und Rezertifizierungen durch KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) und EQR (Exzellente Qualität in der Rehabilitation) erreicht. 2021 wurden wir zertifiziert als Zentrum für Beatmungsentwöhnung in der Neurologisch-Neurochirurgischen Frührehabilitation (NNFR) der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation.



Indikationen und Kostenträger

Wir übernehmen **neurologische und neurochirurgische Patienten/Rehabilitanden** sämtlicher Indikationen. Besondere Erfahrungen haben wir mit folgenden Krankheitsbildern: **Schädel-Hirn-Trauma und andere Verletzungen des Nervensystems, Polytrauma, Hirninfarkte und Hirnblutungen („Schlaganfall“), hypoxischer Hirnschaden, Tumorerkrankungen des Nervensystems, Infektionen und andere Entzündungen des Nervensystems (Meningitis, Enzephalitis, Vaskulitis, Polyneuritis)**. Durch unser multiprofessionelles Team können wir das gesamte Spektrum neurologischer und neurochirurgischer Erkrankun-

gen auch unter intensivmedizinischen Gesichtspunkten verantwortlich behandeln. Die konsiliarische Mitbetreuung der Patienten/Rehabilitanden, z. B. von unfallchirurgischer Seite, aber auch durch Spezialisten anderer medizinischer Fachbereiche ist gewährleistet, sodass die rehabilitative Versorgung polytraumatisierter Patienten/Rehabilitanden nahtlos möglich ist.

Auch **ambulante Leistungen** (neurologische, neuro-traumatologische, neuro-orthopädische Erkrankungen) sind selbstverständlich jederzeit in unserer Einrichtung möglich.

Phase	Beschreibung	Kostenträger
A	Akutbehandlung (z. B. Stroke Unit) im Akuthaus	Private und gesetzliche Krankenkasse, Berufsgenossenschaft
B	Schwer betroffener Frühreha-Patient , direkt nach Behandlung im Akuthaus, gilt in der Reha als Krankenhausbehandlung, Patient ist überwachungspflichtig (z. B. komatös)	Private und gesetzliche Krankenkasse, Berufsgenossenschaft
C	Neurologische Frührehabilitation, kein Krankenhauspatient mehr, Rehabilitand beansprucht aber noch deutlich erhöhten medizinischen und Pflegeaufwand	Private und gesetzliche Krankenkasse, Berufsgenossenschaft (evtl. Rentenversicherung bei positiver Erwerbsprognose)
D = AHB	Anschlussheilbehandlung , weitestgehend selbständiger Rehabilitand, kann Therapien selbständig aufsuchen	Gesetzliche Krankenkasse (Rentner), Rentenversicherung (Erwerbstätige)
E	Medizinisch-berufliche Rehabilitation (Belastungsprobung, Förderlehrgang)	Rentenversicherung, Bundesagentur für Arbeit



Eingang Stroke Unit, Intensivstation, Notaufnahme



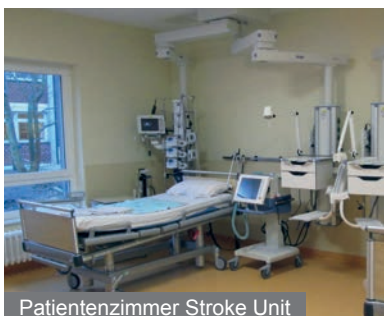
Tresen Intensivstation

Stationen

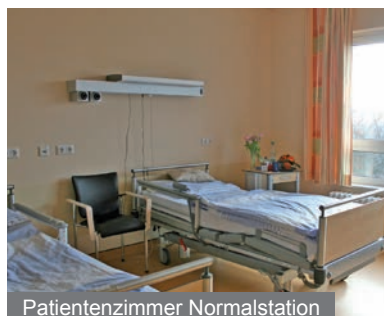
Die BDH-Klinik Hessisch Oldendorf versorgt nicht nur **neurologische Notfälle**, sondern begleitet den Patienten/Rehabilitanden durch alle möglichen Phasen der Versorgungskette. Patienten, die einen akuten Schlaganfall erlitten haben, werden auf unserer zertifizierten **Stroke Unit** (Schlaganfall-Einheit) behandelt. Jetzt zählt jede Sekunde, es ist außerordentlich wichtig, dass diese Patienten schnellstmöglich zu uns kommen und behandelt werden können. Hierbei arbeiten wir bereits sehr erfolgreich mit den Hausärzten und den Rettungsdiensten zusammen, um so rasch wie möglich die Schlaganfallpatienten zu behandeln.

Damit auch die instabilen und evtl. noch beatmeten Patienten bereits von einer rehabilitativen Therapie profitieren können, haben wir zusätzlich zu den **Überwachungsbetten** eine moderne **Intensivstation**, von denen einige Betten der **Stroke Unit** zugeordnet werden.

Auf unseren **Stationen E, 1, 2 und S** bieten wir unseren Patienten/Rehabilitanden meist Zweibettzimmer an. Das Pflegepersonal ist dort besonders geschult. So verfügen einige Mitarbeiter über Weiterbildungen in der neurologischen-neurochirurgischen **Frührehabilitation** bzw. absolvieren diese. Natürlich können Patienten/Rehabilitanden auch im Rahmen von **Anschlussrehabilitation und stationären Rehabilitationsmaßnahmen** unser weitgefächertes rehabilitatives Angebot in Anspruch nehmen. Diesem Bereich und der **beruflichen Rehabilitation** ist die Station 3 mit Einbettzimmern zugeordnet.



Patientenzimmer Stroke Unit



Patientenzimmer Normalstation



Rehabilitandenzimmer



Behandlung auf der Stroke Unit



Feinmotorische Greifübung

Therapeutische Angebote

Atmungstherapie

Die BDH-Klinik Hessisch Oldendorf ist seit Ende 2021 als Weaningzentrum (DGNR) zertifiziert. Patienten mit invasiver (Endotrachealtubus, Trachealkanüle) und nicht-invasiver (Maske, NIV) Beatmung erhalten auf unserer Intensivstation die Möglichkeit, von der Beatmung entwöhnt werden zu können. Das atmungstherapeutische Angebot dient als Schnittstelle zwischen dem ärztlichen und pflegerischen Bereich sowie den anderen Therapiebereichen, wie bspw. der Logopädie und Physiotherapie. Fester Bestandteil ist das atmungstherapeutische Angebot auf der Intensivstation unserer Einrichtung. Die Therapie kann auf allen weiteren Stationen ebenso verordnet werden. Die Atmungstherapeuten arbeiten selbstständig unter Aufsicht eines Facharztes. Die Besonderheit der Abteilung liegt in der Mitarbeiterkonstellation: die Mitarbeiter verfügen über die Berufsqualifikationen Pflegekräfte mit Fachweiterbildung Anästhesie und Intensiv sowie Logopädie, da bei vielen Erkrankungen die Atmung und die Schluckfunktionen betroffen sind. Die Expertisen werden im multiprofessionellen Team engmaschig verbunden.

Zu den Aufgaben der Abteilung gehören die Aufnahme und Befundung, die Beatmungsentwöhnung (Weaning), das Trachealkanülenmanagement, das Sekretmanagement, High-Flow-Therapie, Atemtraining, Dysphagitherapie, FEES (Schluckuntersuchung) und Tracheoskopien, das Umstellen von einer invasiven zu einer nicht-invasiven Beatmung, Anpassen einer Heimbeatmung und Hustenunterstützer sowie von Inhalativa und einer Sauerstofflangzeitversorgung (LTOT). Patienten und Angehörige können bei Bedarf geschult werden. Die Behandlungskonzepte werden individuell angepasst.

Sollte ein Entwöhnen von der Beatmung nicht möglich sein, so kann eine Einstellung auf eine Heimbeatmung sowie weiteres Equipment (Hustenunterstützer, Langzeitsauerstofftherapie, Trachealkanüle) erfolgen.

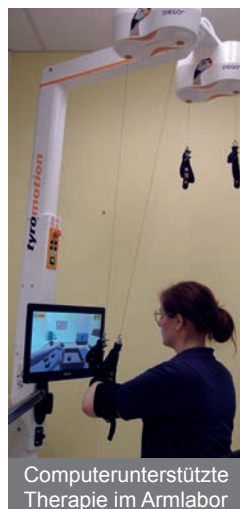
Außerdem bieten wir ein Nachsorgeangebot für unsere Patienten an, die mit einer Heimbeatmung entlassen wurden, um die Einstellungen regelmäßig überprüfen zu können und ggf. einen erneuten Weaningversuch zu ermöglichen.

Ergotherapie

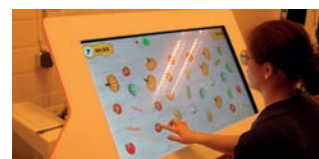
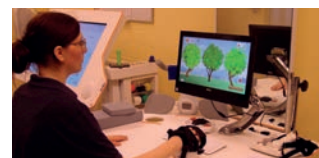
In der Ergotherapie wird sensomotorisch-perzeptiv und in den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen gearbeitet.

Zur Steigerung der Vigilanz (Wachheit) beginnen wir bei Wachkoma-Patienten mit basalen Kommunikationsangeboten wie Ansprache, Anregung des Geruchssinns, Berührungen, geführte Bewegungen, Atemunterstützung etc.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Training alltagsrelevanter Handlungen.



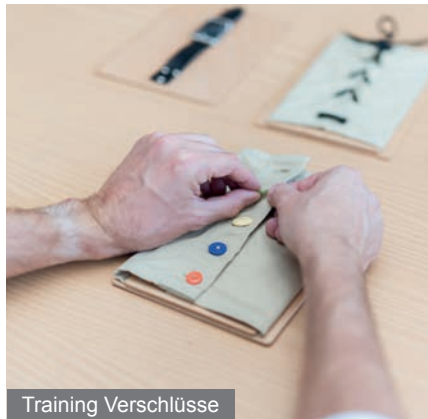
Computerunterstützte Therapie im Armlabor



PC-Sehtraining



Ergobrett



Training Verschlüsse



Neuropsychologische Testung und Kognitives Training

Im Bereich des motorisch-funktionellen Trainings ist das Ziel, die größtmögliche Selbständigkeit im täglichen Leben der Patienten/Rehabilitanden und ggf. für den Arbeitsprozess zu erreichen. Zusätzlich wird bei visuellen Störungen ein computergestütztes Training (neuro-ophthalmologisches Training) angeboten.

Weiterhin verfügen wir über ein Armlabor (Tyromotion). Hier besteht ein Angebot an robotik- und computergestützten Therapiegeräten für die oberen Extremitäten und in allen Phasen der Rehabilitation. Durch den Einsatz modernster Technologien wie Robotik, Sensorik, virtueller Realität und Gamification werden Patienten intensiver und motivierender durch den Rehabilitationsprozess begleitet. Fünf verschiedene Geräte stehen uns zur Verfügung.

Kognitive Frührehabilitation

Im kognitiven Bereich wird u. a. am Wiedererwerb sprachlicher und rechnerischer Fähigkeiten gearbeitet, um Patienten/Rehabilitanden die Fortsetzung von Schulbildung, Beruf oder eine Umschulung zu ermöglichen. Mit älteren Patienten/Rehabilitanden werden vor allem sozial- und lebenspraktische Themen behandelt. Ziel ist eine Förderung möglicher Eigenständigkeit bei der Teilhabe am Alltagsleben und an sozialen Kontakten.

In unserer Abteilung arbeiten staatlich anerkannte Ergotherapeuten und Diplom-Sozialpädagogen. Durch ex- und interne Fortbildungen wird die Qualität der Therapie gesichert und verbessert.

Klinische Neuropsychologie

Eine Hirnschädigung hat Auswirkungen auf unser **Denken, Handeln, Fühlen und den sozialen Umgang. Doch auch ein geschädigtes Gehirn ist anpassungs- und lernfähig.**

Aufgabenbereiche und Therapieangebote in der Klinischen Neuropsychologie

Neuropsychologische Diagnostik

- **Leistungsdiagnostik** (kognitive Funktionen, berufsbezogene Fähigkeiten)
- **Fahreignungsdiagnostik**
- **Begutachtung** (stationär, ambulant)

Therapieangebote

Auf der Basis effektiver, wissenschaftlich evaluierter neuropsychologischer Therapieprogramme:

- **Aufmerksamkeit**
- **Gedächtnis**
- **Planen und Problemlösen/Exekutive Funktionen**

Psychologisch-psychotherapeutische Begleitung und Beratung in der

- **Einzelsituation** als Unterstützung bei der Verarbeitung und Bewältigung der Krankheitssituation
- **Gruppensituation** mit psychologischer Unterstützung und Austauschmöglichkeit mit anderen Rehabilitanden nach Schlaganfall

Psychoedukative Maßnahme

- Im Rahmen der medizinisch beruflichen Rehabilitation mit den Schwerpunkten u. a. Stress und Stressbewältigung sowie soziale Kompetenz und Kommunikation
- Curriculum zur Tabakentwöhnung

Voraussetzung für die neuropsychologische Therapie ist eine Untersuchung der kognitiven Funktionen, um erkrankungs- oder traumatisch bedingte **Veränderungen sowie verbliebene Stärken herauszufinden.**

Ziel der Therapie ist die Wiedererlangung der **größtmöglichen Fähigkeiten** der Betroffenen, um **am beruflichen und familiären Alltag bestmöglich teilhaben zu können.** Dazu gehört auch die psychologische Unterstützung bei der Krankheitsverarbeitung.



Holzwerkstatt



Techn. Systemplanung, Bauzeichnungen und CAD



Metallwerkstatt

Medizinisch-berufliche Rehabilitation

Unter den **berufsfördernden Leistungen** sind spezielle, auf den Rehabilitanden abgestimmte Reha-Angebote zu verstehen, die gemeinsam mit dem Teilnehmer erarbeitet und verwirklicht werden mit dem **Ziel des Wiedereintritts in Schule, Ausbildung, Beruf und gesellschaftliches Leben**. Aufgenommen werden Jugendliche und Erwachsene, deren komplexe medizinisch-berufliche Probleme gelöst werden müssen und die dabei kompetente Diagnose- und Förderkonzepte im Zusammenhang mit ihrer Berufswahl und/oder Berufsausübung benötigen. Außerdem erarbeiten wir – falls notwendig – eine **behinderungsgerechte Arbeitsplatzgestaltung** und suchen gemeinsam mit unseren Rehabilitanden nach **Alternativen zur vorzeitigen Berentung**, die einerseits für sie geeignet sind und andererseits von ihnen akzeptiert werden.

Das breite therapeutische und berufsfördernde Spektrum wird gewährleistet durch Arbeitstherapeuten und Ausbilder verschiedener Fachrichtungen, Meister in den Fachbereichen Holz- und Bautechnik, Metall- und Elektrotechnik, Technische Systemplanung (inkl. CAD und CNC Technik) und entsprechende Fachkräfte mit Ausbilderqualifikation im Berufsfeld Hauswirtschaft, Ernährung und Textil. Im kaufmännischen, EDV- und Verwaltungsbereich

werden Grundlagen vermittelt. Die Förderung erfolgt in Kleingruppen und ist, wenn erforderlich mit Unterstützung **geeigneter Computer- Soft- und Hardware**, auf die besonderen Schwierigkeiten der Teilnehmer individuell abgestimmt. Die Klinik ist als Einrichtung der „**medizinisch-beruflichen Rehabilitation**“ durch das **BMGS, die gesetzliche Unfall- und Rentenversicherung und die Regionaldirektion der Agentur für Arbeit (Niedersachsen/Bremen) anerkannt** und führt folgende Maßnahmen für nahezu alle zuständigen Träger durch:

- **Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation** (MBOR im Rahmen der Heilbehandlung der Deutschen Rentenversicherung: Abklärung der beruflichen Eignung),
- **Medizinisch-berufliche Rehabilitation (Phase II)** (Belastungserprobung/med.-berufliches Training),
- **FINE-Projekt** (spezielle Maßnahme für den Kostenträger DRV BS-H),
- **Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme**

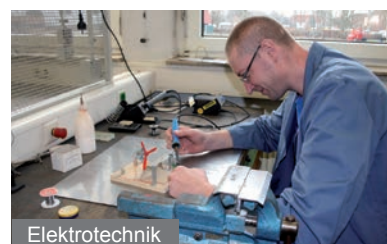
In der Regel wird die Nahtlosigkeit weiterführender Maßnahmen angestrebt, sodass in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten eine konkrete Terminplanung für den Nachfolgeschritt und eine problemlose Überleitung durchgeführt werden kann. Selbstverständlich werden nach Erlangung ausreichender Leistungsfähigkeit direkte Überleitungen



Maschinelle Zerspanung, z. B. Drehtechnik



Schweißtechnik



Elektrotechnik



Roboter-Programmierung



Hauswirtschaft – Textil



Hauswirtschaft-Therapieküche

auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (z. B. durch Betriebspraktika) vorgenommen und eine umfassende Teilhabe an allen wichtigen Lebensbereichen angestrebt.

Arbeitstherapie

Im Rahmen unseres arbeitstherapeutischen Angebotes stehen mehrere Bereiche zur Verfügung: die **Holzwerkstatt**, die **Metallwerkstatt** und die **Systemplanung, Baueichnen und CAD**.

Die Schwerpunkte der Arbeitstherapie in der **Holzwerkstatt** bestehen darin, die körperliche Belastbarkeit zu fördern und zu steigern, das Erlernen von Kompensationsstrategien im praktisch-manuellen Bereich zu unterstützen, motorische Fähigkeiten auch unter gezieltem Einsatz beeinträchtigter, Extremitäten zu fördern, **Zeichnungen lesen zu lernen und diese zu übertragen** (Umgang mit Maßen), die Arbeitsausdauer zu trainieren, den **fachgerechten Umgang mit Werkzeug und Material** unter Einbeziehung kreativer Elemente zu erlernen und das Vorstellungsvermögen aufzubauen/zu erweitern.

Die **Metallwerkstatt** deckt inhaltlich eine Vielzahl von Berufen mit untergeordneten Fachbereichen ab. Das Profil reicht vom **Maschinenbau** mit hochpräzisen Anforderungen zum **Metallbau** mit mittleren Toleranzbereichen bis hin zur Elektrotechnik für gewerbliche Berufe. Hier werden wichtige Grundlagen/Kenntnisse der **Elektrotechnik** vermittelt. Unsere Metallwerkstatt verfügt über mehrere Arbeitsplätze, die auch für Rollstuhlfahrer ausgelegt sind.

Im Fachbereich **Technische Systemplanung, Baueichnen, CAD und 3D-Druck** der Arbeits-

therapie werden fachtheoretische **Lehrinhalte auf der Basis der jeweiligen Ausbildungsrahmenpläne aus unterschiedlichen Berufsfeldern (primär Metalltechnik) fächerübergreifend behandelt**. Durch exemplarische Übungen unter Einsatz verschiedener Arbeits- und Hilfsmittel werden bereits vorhandene Kenntnisse überprüft, aufbereitet und stabilisiert sowie neue Lehrstoffe vermittelt. Ferner nimmt die Arbeit am PC mit verschiedenen fachspezifischen, aber auch Anwender- und Grafikprogrammen einen hohen Stellenwert im Gesamtkonzept dieses Fachbereichs ein.

Hauswirtschaft-Lehrküche

In diesem Fachbereich wird ein hauswirtschaftliches Training angeboten. In einer modern eingerichteten Küche sowie einer textilen Abteilung wird in kleinen überschaubaren Gruppen gearbeitet, so dass eine individuelle Förderung gewährleistet ist. Unser Gartengelände ist ausgestattet mit einem Therapiegarten und bietet verschiedene Trainingsmöglichkeiten für unsere Patienten und Rehabilitanden. Neben unterfahrbaren Hochbeeten kann der Garten auch aus dem Rollstuhl heraus bearbeitet werden. Es besteht die Möglichkeit, verschiedenste Gartenarbeiten auszuprobieren und zu trainieren (Beet- und Pflanzenpflege, Topfpflanzen umtopfen, usw.).

Die Patienten/Rehabilitanden werden von hauswirtschaftlichen Betriebsleiterinnen betreut.

Neuropädagogik

In der Neuropädagogik arbeiten die Mitarbeiter mit der Zielsetzung, die Patienten/Rehabilitanden möglichst weit an ihren prämorbidem intellektuellen Leistungsstand heranzuführen.



Konzentrations- und Gedächtnistraining



Pädagogische Freizeitbetreuung

Darüber hinaus werden im Rahmen der Berufsförderung Fähigkeitsprofile erhoben und in den Berufsfeldern kaufmännische Berufe und EDV individuelle Trainingsangebote und Erprobungen im Grundlagenbereich durchgeführt.

Die Therapie erfolgt in Gruppen von vier bis fünf Teilnehmern. Mit Ausnahme des Konzentrations- und Gedächtnistrainings und der Gesprächsgruppe sind diese Gruppen heterogen aufgebaut, d. h., die Gruppenmitglieder arbeiten entsprechend ihrem Leistungsvermögen mit inhaltlich abgestimmtem Material auf unterschiedlichem Niveau. Mit dieser weitreichenden Binnendifferenzierung wird dem individuellen fachlichen und kognitiv-intellektuellen Leistungsstand der einzelnen Patienten/Rehabilitanden Rechnung getragen.

Die bei schädelhirnverletzten Patienten/Rehabilitanden auftretenden Funktionsstörungen – in der Regel eine Kombination diverser Störungen –, betreffen insbesondere die Bereiche: Gedächtnis, Konzentration, Aufmerksamkeit, Belastbarkeit, Orientierung, Wahrnehmung, Antrieb, Verhalten, logisch-analytisches Denkvermögen, Lernfähigkeit, Arbeitstempo, Flexibilität, räumlich-technisches Vorstellungsvermögen, schulisches sowie berufliches Altwissen, Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit, Wortfindung und Textverständnis bei Sprachstörungen und mündliche Kommunikation.

Das Hirnleistungstraining

beginnt in der Neuropädagogik im Rahmen der nahtlosen Behandlungskette, wenn die Grundlagen im Umgang mit den Kulturtechniken Lesen/Schreiben/Rechnen/Sprechen reaktiviert wurden und Antrieb, Ausdauer und Selbstständigkeit für die weitere Arbeit in einer Großgruppe gegeben sind.

Therapieinhalte bzw. -bereiche sind:

Deutsch, Mathematik, Grundlagen zum Fachrechnen (wie bspw. dem kaufmännischen Rechnen), Schriftverkehr, Simulationen aus den Bereichen der Bürotätigkeiten, alltags- und berufsbezogener Umgang mit dem PC (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbank, Handhabung von Internet und E-Mail-Programmen), Konzentrations- und Gedächtnistraining, Gesprächsgruppe, Gesundheitstraining

Es wird mit verschiedenen Medien und Materialien gearbeitet; insbesondere mit eigens entwickelten Aufgabensammlungen, die auf die unterschiedlichen Störungsbilder der Patienten/Rehabilitanden zugeschnitten sind. Es kommen diverse technische Hilfsmittel (spezielle Tastaturen, Sensoren usw.), insbesondere in Verbindung mit dem PC, zum Einsatz.

Pädagogische Freizeitbetreuung

Wichtiger Bestandteil einer ganzheitlichen Behandlung der Patienten/Rehabilitanden ist es auch, dem **Bedürfnis nach Freizeit, Ausgleich und Entspannung gerecht zu werden**. Hier sieht die pädagogische Freizeitbetreuung ihre Aufgabe.

Nach Beendigung der Therapien stehen ein **Spielraum mit Kicker und eine Kaffee- und Teeküche** zur Verfügung. Außerdem haben wir einen großen **Gemeinschaftsraum**, der auch für Veranstaltungen wie **DVD-, BLU-Ray- und TV-Vorführungen, Bunte Abende oder Musikdarbietungen** genutzt wird.

Unsere Zielsetzung ist es, ein positives Lebensgefühl zu vermitteln und dabei in zwangloser Atmo-



Physiotherapiesaal



Physiotherapie

sphäre **Kommunikation, Kontaktfähigkeit und Sozialverhalten** zu fördern, unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse.

Physiotherapie/Physikalische Therapie

Die Physiotherapie/Physikalische Therapie analysiert und interpretiert sensomotorische Funktionsstörungen, um sie mit speziellen neurophysiologischen, manuellen und anderen physiotherapeutischen Techniken zu beeinflussen. Ziele der Physiotherapie/Physikalischen Therapie sind die Wiederherstellung der Gehfähigkeit, die Verbesserung verminderter alltagsrelevanter Funktionen und die Versorgung mit geeigneten Hilfsmitteln. Während des Aufenthaltes stellen wir zunächst Klinikern die nötigen Hilfsmittel (z. B. Rollstühle, Rollatoren, Stöcke, u. a.) zur Verfügung; ausgenommen ist die Versorgung mit orthopädiestechnischen Hilfsmitteln.

Durch die Bewegungstherapie werden die Körperwahrnehmung und die Sensibilität in den Extremitäten sowie ein zu hoher oder zu niedriger Tonus (Spannung) in der Muskulatur positiv beeinflusst. Durch Fazilitation (Anbahnung) fördert der Therapeut das Zusammenspiel der Muskulatur, um die natürlichen Bewegungsmuster wieder herzustellen. Der Einsatz der motorisch eingeschränkten Körperseite im Alltag ist ein wichtiger Aspekt des Wiedererlernens, wobei der Patient/Rehabilitand aufgefordert wird, die betroffenen Extremitäten so oft wie möglich einzusetzen. Durch Integration der Bewegungsabläufe in die Aktivitäten des täglichen Lebens innerhalb und außerhalb der Therapie soll eine Automatisierung stattfinden.

Die Behandlungen finden in Einzel- und Gruppentherapien statt, außerdem können je nach Bedarf Termine für elektrische Bein- und Armtrainer, Steh-



Laufbandtherapie

bretter, Stehtrainer, Ergometer, Laufbänder und an der Kletterwand eingerichtet werden.

Unser Team besteht aus ca. 35 Therapeuten. Zusätzlich zur Behandlung nach dem Bobath-Konzept bieten wir Manuelle Therapie, PNF, Vojta, Rückenschule, therapeutisches Klettern, Spiegeltherapie, modifiziertes Taub'sches Training und weitere Therapieformen an.



Bewegungsbad



Bewegungsbad während der Therapie



Elektrotherapie

Mit naturgegebenen Mitteln wirksam und schonend heilen

Die Physiotherapie/Physikalische Therapie versteht sich als ein Teil der Naturheilkunde und bedient sich in der Behandlung überwiegend physikalischer Einflüsse.

Aufgabe der Physiotherapie/Physikalischen Therapie ist das Anstoßen physiologischer Reaktionen durch die Einwirkung von äußeren physikalischen Reizen Beispielsweise mit Wasser (Hydrotherapie), Wärme oder Kälte (Thermotherapie), Elektrizität (Elektrotherapie), mit statisch-mechanischen Kräften (Massage) oder mit dynamischen Kräften (Bewegungstherapie).

Diese natürlichen Kräfte nutzt die Physiotherapie/Physikalische Therapie, um folgende Ziele zu erreichen: Schmerzen lindern, Durchblutung und Stoffwechsel regulieren, Verspannungen und Verkrampfungen lösen, Beweglichkeit fördern und wiederherstellen, Funktionen von Organen und Organsystemen verbessern sowie physische und psychische Entspannung.

Entspannung und Wohlbefinden verbessern die Voraussetzungen für eine optimale Rehabilitation. Unseren Patienten/Rehabilitanden stehen folgende Behandlungsmethoden zur Verfügung:

Massagen

Verschiedene Massageformen mit reflektorischen und tonusregulierenden Wirkungen kommen zur Anwendung.

Manuelle Lymphdrainage mit oder ohne Kompressionstherapie

Die manuelle Lymphdrainage ist eine Therapieform, die bei Ödemen (Schwellungen) verschiedener Ursachen eingesetzt wird. Ziel ist es, den gestörten

Lymphabfluss zu verbessern oder wieder herzustellen.

Hydro- und Thermotherapie

Als Hydrotherapie bezeichnen wir die gezielte Anwendung des Wassers in seinen verschiedenen Temperaturen und Aggregatzuständen zu prophylaktischen und therapeutischen Zwecken.

Bewegungsbad

Das Bewegungsbad bietet mit seinen physikalischen Eigenschaften wie Wärme, Auftriebskraft und Reibungswiderstand optimale Bedingungen, um Ziele wie Kräftigung der Muskulatur, Wiederherstellung oder Erhaltung der Beweglichkeit, Steigerung der Kondition oder Schulung von Koordination und Gleichgewicht zu verfolgen.

Inhalation

Moderne Inhalationsgeräte ermöglichen eine effektive Therapie zur Vorbeugung, Linderung und Behandlung von Erkrankungen der Atemwege.

Elektrotherapie

Die Elektrotherapie ist ein wichtiger Bestandteil der Physiotherapie/Physikalischen Therapie. Mit modernen Therapiegeräten steht unseren Patienten/Rehabilitanden ein breites Spektrum von Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Hauptanwendungsgebiete sind Schmerztherapie, Muskelaufbautraining und Behandlung schlaffer Lähmungen.

Entspannungstherapie

Zur physischen und psychischen Entspannung bieten wir Autogenes Training sowie Progressive Muskelrelaxation als Gruppentherapie an.



Beratung mit dem Sozialdienst



Computer mit Großfeldtastatur

Sozialdienst

Im Gesamtkonzept der Behandlung und Rehabilitation unserer Patienten und Rehabilitanden in der BDH-Klinik Hessisch Oldendorf versteht sich der Sozialdienst vor allem als begleitender Dienst, der Patienten, Rehabilitanden und Angehörige während des Aufenthalts in unserer Einrichtung individuell berät und ihnen zur Seite steht, nach dem Prinzip „**Hilfe zur Selbsthilfe**“.

Bei einer notwendig werdenden Überleitung in eine Pflegeeinrichtung oder Eingliederung in die Häuslichkeit ist eine **intensive Begleitung und persönliche Beratung** ein wesentliches Aufgabenfeld des Sozialdienstes. In multiprofessioneller Zusammenarbeit konzipiert und koordiniert der Sozialdienst eine **individuell angepasste Anschlussversorgung**.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die **Beratung und Hilfestellung zur medizinischen Rehabilitation, medizinisch-beruflichen Rehabilitation bzw. beruflichen Teilhabe**. Der Sozialdienst informiert über Rehabilitationsmöglichkeiten und unterstützt bei der Beantragung. In Zusammenarbeit mit den Rehabilitanden, dem Behandlungsteam und den Sozialversicherungsträgern erarbeitet der Sozialdienst individuelle Perspektiven für eine berufliche Inklusion. Unsere Klinik zeichnet aus, dass eine Phase der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR) und/oder der medizinisch-beruflichen Rehabilitation (MBR) durchgeführt werden kann, in der parallel zur medizinischen Behandlung berufsfördernde Maßnahmen erfolgen, bevor eine Überleitung in berufliche Teilhabeleistungen (LTA) erfolgt.

Nur durch das **nahtlose Ineinandergreifen der unterschiedlichen Leistungen** kann eine **Wiedereingliederung in das Erwerbsleben** und letzten Endes eine volle Entfaltung im Sinne des Einbe-

zogenseins in allen wichtigen Lebensbereichen erfolgreich sein und eine Inklusion gelingen.

Sprachtherapie (Logopädie)

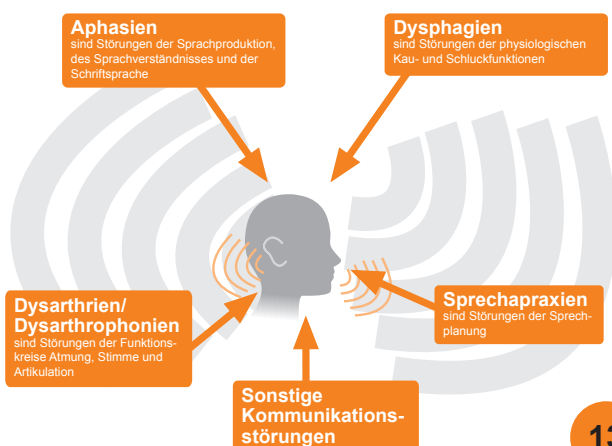
In der Sprachtherapie werden die im Schaubild dargestellten Sprach-, Sprech- und Funktionsstörungen behandelt.

Bei **Aphasien** wird daran gearbeitet, die **verbale Kommunikationsfähigkeit der Patienten/Rehabilitanden sicherzustellen**, damit sie individuelle Bedürfnisse formulieren können, außerdem werden das Sprachverständnis auf Wort-, Satz- und Textebene sowie die Schriftsprache gefördert.

Bei **Sprechapraxien** ist die Therapie darauf ausgerichtet, eine **gezielte Sprechplanung** auf Laut- und Wortebene anzubahnen und zu festigen.

Durch den Ausbau der Funktionskreise Artikulation, Atmung und Stimme soll **bei Dysarthrien/Dysarthrophonien** eine mühelosere und **verständlichere Sprechweise** sowie eine Annäherung an eine physiologische Atmungsführung und Verbesserung der Stimmqualität (z. B. Abbau einer Heiserkeit) ermöglicht werden.

Die **Förderung der Kau- und Schluckfunktionen** bei Patienten/Rehabilitanden mit **Dysphagien** hat das Ziel, die Nahrungsaufnahme eigenständig zu ermöglichen.





Interdisziplinäres Pflege team



Interdisziplinäre Behandlung

Therapeutische Pflege

Die Gesundheits- und Krankenpfleger leisten innerhalb des **interdisziplinären Rehabilitationsteams** einen überragenden Beitrag, indem sie die **fachgerechte pflegerische Versorgung** des Patienten/Rehabilitanden sicherstellen. Die Rehabilitationspflege versteht sich hierbei als Mitglied in einem therapeutischen Team und integriert besondere Bedürfnisse des Patienten/Rehabilitanden und das soziale Umfeld.

Therapeutische Pflege ist als Rehabilitationspflege an den vorhandenen Fähigkeiten orientiert und soll mögliche Komplikationen verhindern bzw. vermindern. Die Therapeutische Pflege kann bereits in der Akutphase auf unserer Intensivpflegestation beginnen und hat ihren weiteren Schwerpunkt im Rehabilitationsverlauf.

Die Pflege wird dabei durch **aktivierende, mobilisierende und stimulierende Kriterien** unter konstruktiver **Einbindung von Angehörigen** durchgeführt. Dadurch erhält der Pflegeempfänger eine

Hilfe zur Selbsthilfe, um so eine Verbesserung seiner Selbstständigkeit herzustellen. Damit die Berufsgruppe der Pflege dieser Aufgabe gerecht wird, müssen diese **Kompetenzen in Fach- und Weiterbildungen** erworben werden. Die Mitarbeiter in der Pflege verfügen über mehrere Fachweiterbildungen bzw. Fortbildungen, wie z. B. Rehabilitation und Langzeitpflege, geprüfter Wundexperte ICW (Initiative Chronische Wunden), Fachweiterbildung für die Fachkrankenpflege in der Intensivpflege und Anästhesie.

Eine pflegerische Intervention ergibt sich aus einem Selbstpflegedefizit, wenn der notwendige Selbstpflegebedarf ausgeprägter ist als die Fähigkeit, dies selbstständig durchzuführen. Als interdisziplinäres Konzept ergänzt die ICF-Klassifikation mit ihrer Fallstruktur aus Gesundheitsproblem, Aktivitäten, Funktionen, umwelt- und personbezogenen Faktoren und Teilhabe unseren Handlungsansatz.



Patientengarten



Therapiegarten



Therapie- und Stationsgebäude



Angehörigengespräch

Angehörigenarbeit

Auf Wunsch beziehen wir die Angehörigen gern in die Betreuung und Versorgung der Patienten/Rehabilitanden ein und leiten sie dabei fachlich kompetent an. Für Gespräche in den einzelnen Bereichen steht ihnen ein Kontaktaufnahmebogen zur Verfügung. Für neue Patienten/Rehabilitanden und deren Angehörige bieten wir wöchentlich eine Begrüßungsveranstaltung an.

Angehörige sind in einer besonderen Lage, denn die gesamte Familiensituation wird durch die Erkrankung/Verletzung verändert. Neben der Sorge um den Kranken müssen sich die Angehörigen auch mit ihren eigenen Fragen und Problemen auseinandersetzen. In dieser Situation möchten wir sie nicht alleine lassen. Gemeinsam mit den Angehörigen wollen unsere Psychologen bei einem individuellen Termin Antworten auf Fragen, Lösungen für kritische Situationen, aber auch Ideen zur eigenen Entlastung finden.

Klinikseelsorge

Die Seelsorge unserer Einrichtung bietet Zeit zum Zuhören und Zeit zum Reden. Die Seelsorgenden stehen **allen Patienten/Rehabilitanden und deren Angehörigen** begleitend und unterstützend bei ihren Sorgen und Problemlösungen zur Seite.



Unsere Cafeteria



Klinikkapelle innen

Klinikkapelle

Sonntags um 10:30 Uhr findet in unserer Klinikkapelle ein Gottesdienst statt. Auch verschiedene kulturelle Veranstaltungen werden hier abends angeboten, Genaueres kann man den aktuellen Aushängen entnehmen.



Sakristei/Klinikseelsorge



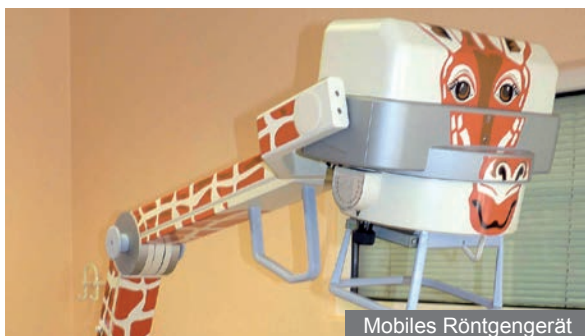
Altar aus obernkirchener Sandstein



Friedrich-Bergmann-Park

Der nach dem Gründer und ehemaligen Verwaltungsdirektor unserer Einrichtung benannte Park ist die „grüne Lunge“ unseres Hauses. **Ein Besuch ergänzt die vielfältigen Therapieangebote in idealer Weise.** Die Wege laden zu erholsamen Spaziergängen ein und werden auch gern als Joggingpfad genutzt. Die am Wegesrand platzierten Bänke bieten sich für Ruhepausen, zum Verweilen und Genießen in sauerstoffreicher Luft an. Der botanisch interessierte Besucher findet hier Pflanzen, die sonst in diesen Gefilden nicht oder nur selten wachsen.

Dem früheren Bürgermeister von Hessisch Oldendorf, Johann Conrad Baxmann, wurde 1973 im Park ein Denkmal gewidmet. Eine seitlich angebrachte Gedenktafel erklärt in Kurzform die Geschichte dazu. Sie werden sehen: **Ein Besuch lohnt sich immer.**



Diagnostik und Labor

Die BDH-Klinik Hessisch Oldendorf verfügt – als **modern apparativ ausgestattete neurologische Fachklinik** – über ein **breites Spektrum an Diagnostikverfahren**. Mitgebrachte Vorbefunde aus Akuthäusern können wir während des Aufenthaltes unserer Patienten/Rehabilitanden kontrollieren und akut auftretende **Symptomatiken direkt vor Ort intensiv abklären**.

Insgesamt verfügen wir über folgende diagnostische Fachabteilungen:

• Radiologie

In der Projektionsradiographie können wir ein großes Spektrum an konventionellen Röntgenaufnahmen, sowohl bei uns in der Abteilung, aber auch mit unserem mobilen Gerät auf der Intensivstation, erstellen. Zur Durchführung von Schnittbildern steht uns ein Computertomograph mit 64 Zeilen der neuesten Generation sowie ein 1,5T-Magnetresonanztomograph zur Verfügung. Neben nativen Untersuchungen können wir u. a. auch Kontrastmittel gestützte Spezialuntersuchungen, z. B. zur Darstellung der Gefäße, durchführen. Somit können auch Notfälle rasch und effizient bilddiagnostisch abgeklärt werden.

• Funktionsdiagnostik

In der klinischen Neurophysiologie gehören neurologische Untersuchungen mittels Elektroenzephalographie und Elektromyographie, je nach Fragestellung, genauso zur Routine, wie die Erstellung von Elektrokardiogrammen, bei Bedarf auch von über 24 Stunden, sowie Langzeitblutdruckmessungen. Die BDH-Klinik Hessisch Oldendorf ist Ausbildungsstätte der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie für EEG, EMG und evozierte Potenziale.

• Labor

Die Klinik verfügt über ein hauseigenes Labor. Ergebnisse von Routine- und Notfalluntersuchungen des Blutes, Liquors oder Urins können dadurch schnell erstellt werden.

• Endoskopie

(Bronchoskopie, Gastroskopie, Koloskopie)



Magnetresonanztomografie

Gutachtensekretariat

Wir erstellen seit Jahrzehnten **Gutachten für alle relevanten Kostenträger** (gesetzliche und private Unfallversicherung, Rentenversicherung, Gerichte, Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen), und zwar **zügig und kompetent**.

Zügig bedeutet, dass wir den Auftraggebern **innerhalb von drei Monaten ein fundiertes Gutachten** vorlegen. Herr Prof. Dr. Rollnik ist zertifizierter qualifizierter Gutachter der Deutschen Gesellschaft für Neurowissenschaftliche Begutachtung e. V. (DGNB) und verfügt unter anderem über die ärztlichen Zusatzbezeichnungen „Sozialmedizin“ und „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ der Ärztekammer Niedersachsen.

Gutachten können in unserem Hause **zu allen neurologischen bzw. neuropsychologischen Erkrankungen** erstellt werden. Wir können in unserer Einrichtung neben einer fundierten klinischen Diagnostik auch alle Arten der klinisch-neurophysiologischen Diagnostik wie EEG, Elektromyografie, Nervenleitgeschwindigkeit, Evozierte Potentiale und Doppler-Untersuchungen sowie neuropsychologische Testungen vornehmen. Diese Zusatzuntersuchungen können dann in das Hauptgutachten einfließen.

Bitte senden Sie Ihren Gutachtenauftrag entweder per Post, E-Mail oder Fax an:

BDH-Klinik Hessisch Oldendorf
Prof. Dr. med. Jens D. Rollnik
Gutachtensekretariat
 Greitstraße 18-28
 31840 Hessisch Oldendorf
 Tel 05152 781-231
 Fax 05152 781-198
 E-Mail aerztl_dienst@bdh-klinik-hessisch-oldendorf.de



Klinikpark



Barfußpfad



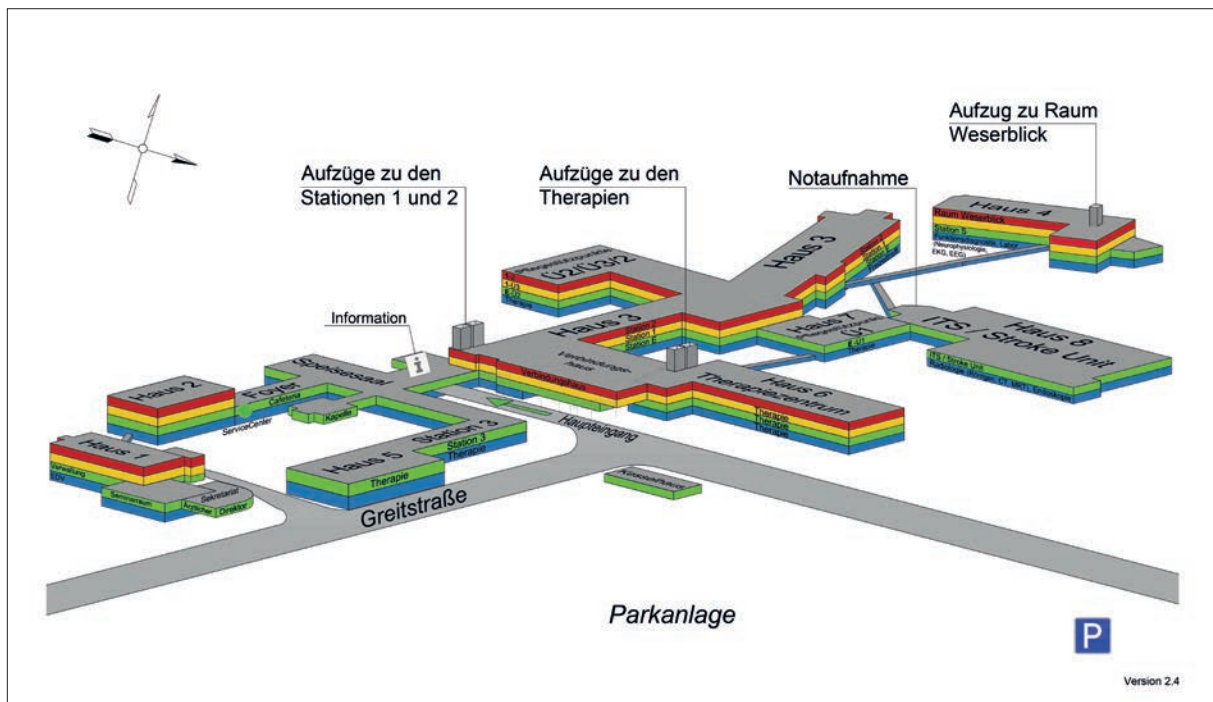
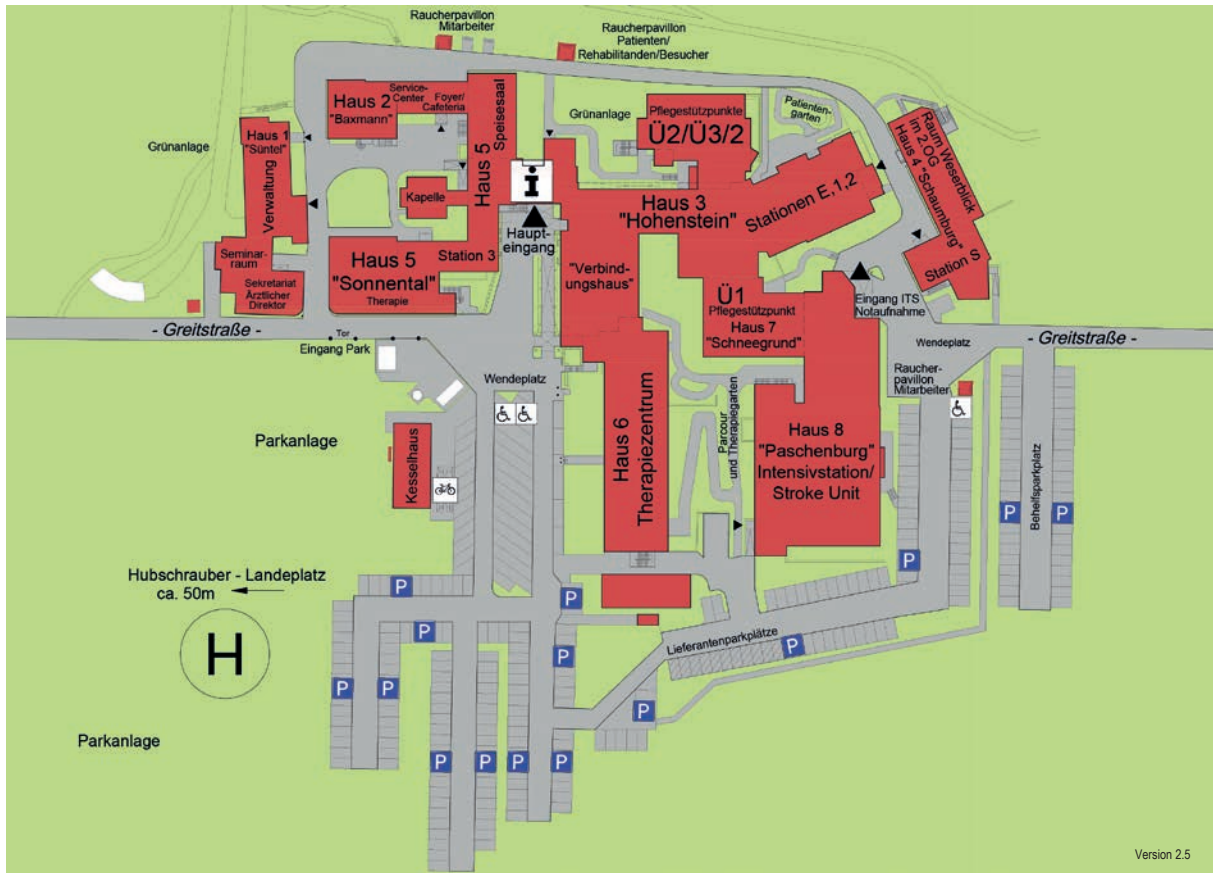
Klinikpark

Bildnachweis

Die Bildrechte an allen Fotos aus dieser Broschüre liegen bei der BDH-Klinik Hessisch Oldendorf gGmbH mit Ausnahme des Bildes von Seite 15 (oben links): © Alexander Raths, fotolia.com

Wir danken Frau Marie-Luise Bonitz, Frau Elke Hartmann, Herrn Patrick Jetter, Frau Sylke Nordmann, Herrn Volker Kahle und den Mitarbeitern der EDV für die Erstellung einiger Fotos in dieser Broschüre. Extern wurden wir durch den Fotografen Herrn Peter Teschner unterstützt und durch Herrn Lutz Neujahr, der mit seiner Drohne die Luftaufnahme machte.

Lageplan und Lageplan in 3D-Ansicht der BDH-Klinik Hessisch Oldendorf



Wir danken der Firma CAD & Planungsbüro Christoph Borchers GmbH für die Erstellung der Lagepläne.

Leitbild der BDH-Klinik Hessisch Oldendorf

Die BDH-Klinik Hessisch Oldendorf ist ein neurologisches Zentrum mit Intensivmedizin, Stroke Unit und phasenübergreifender Rehabilitation, das sich für neurologisch und neurochirurgische Patienten bzw. Rehabilitanden regional und überregional engagiert. Die BDH-Klinik versteht sich als das neurologische Kompetenzzentrum im Weserbergland. Die Behandlung erfolgt aus einer Hand, d. h. phasenübergreifend und nahtlos in einer Einrichtung, von der Intensivstation bis zur beruflichen Teilhabe. In ihren übergeordneten Zielen identifiziert sich die BDH-Klinik Hessisch Oldendorf mit den Interessen und dem Leitbild ihres Trägers (BDH Bundesverband Rehabilitation).

Ziele in der Behandlung

Unser Ziel ist es, Menschen so zu behandeln, dass sie eine größtmögliche Teilhabe in Familie und Beruf und damit Lebensqualität erreichen. Dazu werden realistische Behandlungsziele ehrlich mit den Patienten/Rehabilitanden und deren Angehörigen vereinbart. Person- und umweltbezogene Kontextfaktoren werden dabei von Anfang an in die Behandlung integriert. Angehörige sind im therapeutischen Prozess unsere Partner, sie werden in die Rehabilitation einbezogen und in ihrer schwierigen Lebenssituation unterstützt.

Wir sind gemeinnützig, d. h. nicht gewinnorientiert und möchten für alle Menschen da sein, die uns brauchen, unabhängig von der Schwere ihrer Erkrankung. Dazu werden unsere Behandlungsmöglichkeiten ständig verbessert und entsprechen dem Stand der medizinischen Wissenschaft.

Ziele bei Mitarbeitern und im Qualitätsmanagement

Unsere Mitarbeiter wählen wir nach persönlicher Eignung und fachlicher Qualifikation aus. Sie werden so beschäftigt, dass sie ein möglichst hohes Maß an Eigenverantwortung leben und zur kontinuierlichen Verbesserung i. R. unseres Qualitätsmanagements beitragen können. Das Qualitätsmanagement durchdringt die gesamte Einrichtung und bestimmt unser Handeln. Hierarchien werden verflacht, Prozessorganisation hat dabei Vorrang vor Abteilungsorganisation. Wirtschaftliches Han-

deln wird durch Kostentransparenz gefördert. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen stellen einen hohen Standard in der Behandlung sicher.

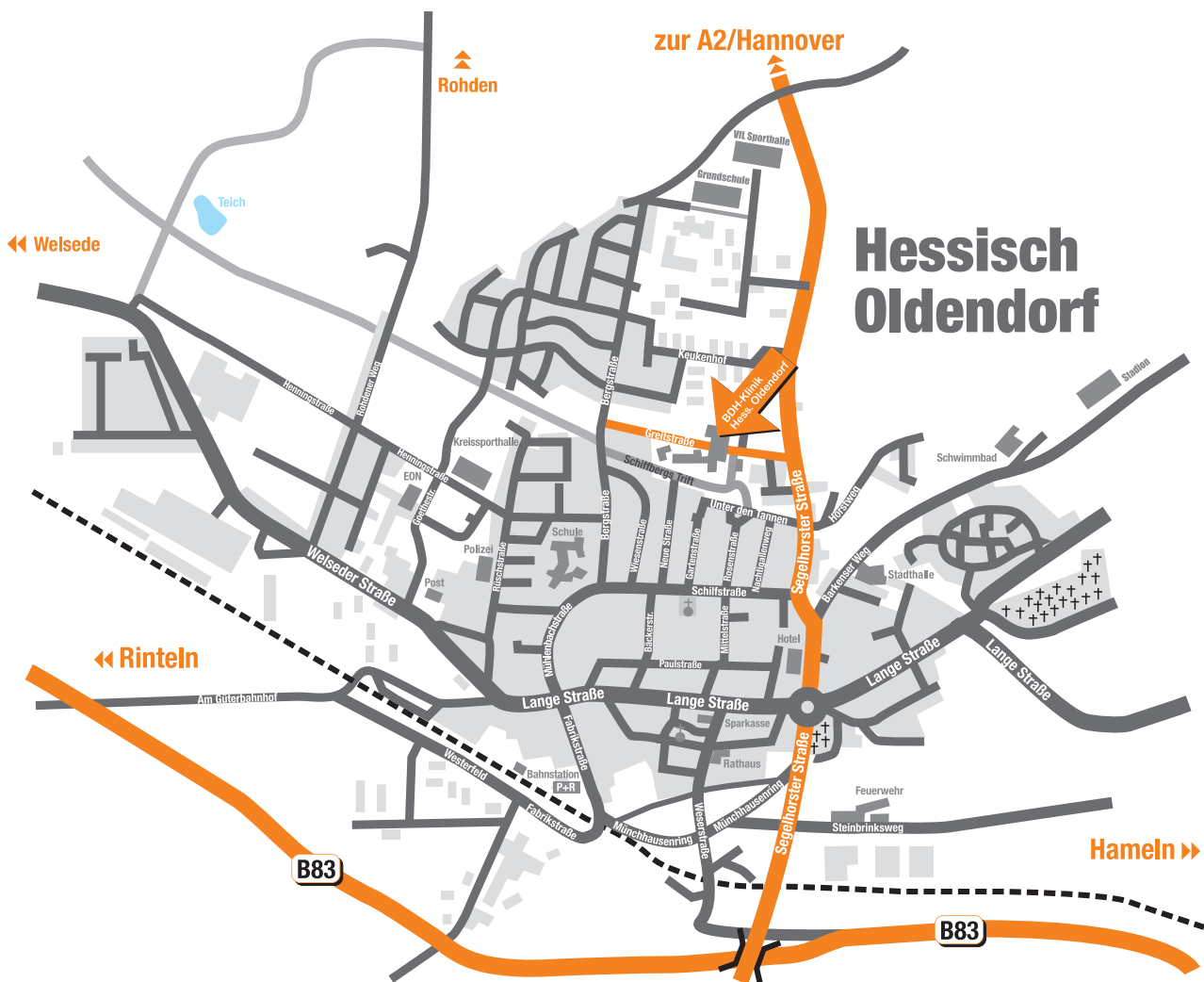
Ziele der Leitung

Der Führungsstil der Leitung ist geprägt von Mitarbeiterorientierung und Wertschätzung. Die Leitung führt durch Vorbild und ist für das Qualitätsmanagement in unserer Einrichtung verantwortlich. Überzeugung durch Argumente hat dabei Vorrang vor Anweisungen. Die Leitung ist verantwortlich für die Entwicklung von Strategien und eine darauf abgestimmte Zielplanung, um Zukunft zu sichern. Strategie und Ziele werden mit den Mitarbeitern kommuniziert. Der Umweltschutz (z. B. Einsparung von Energie und Mülltrennung) genießt einen hohen Stellenwert. Zur bestmöglichen Versorgung der uns anvertrauten Patienten/Rehabilitanden wird ein Netz von Kooperationspartnern in der Region aufgebaut und gepflegt. Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern und Kostenträgern ist durch Offenheit geprägt. Die Kostenträger werden als Partner und Kunden betrachtet. Die BDH-Klinik Hessisch Oldendorf ist als Dienstleister dem Servicegedanken verpflichtet.

Ziele in Forschung und Lehre

Als akademischer Kooperationspartner der Medizinischen Hochschule Hannover verstehen wir uns auch als Einrichtung der Forschung und Lehre, die der praxisnahen Ausbildung von Ärzten sowie dem Fortschritt der medizinischen Wissenschaft verpflichtet ist. Das an die Einrichtung angeschlossene „Institut für neurorehabilitative Forschung“ (InFo) setzt in der neurorehabilitativen Forschung und Lehre wichtige Akzente.





Aus Richtung Hannover:

A2, Abfahrt Rehren, weiter Richtung Hessisch Oldendorf, am Ortseingang Hessisch Oldendorf biegen Sie rechts in die Greitstraße ein.

Aus Richtung Dortmund:

A2, Richtung Hannover, Abfahrt Bad Eilsen, weiter auf der B83 Richtung Hameln, nach ca. 10 km erreichen Sie die Abfahrt Hessisch Oldendorf. Fahren Sie auf der Segelhorster Straße geradeaus, verlassen Sie den Kreislauf an der 2. Ausfahrt, kurz vor dem Ortsausgang biegen Sie links in die Greitstraße ein.

Parkplätze stehen kostenfrei zur Verfügung.

Nach Absprache bieten wir auch einen Transferservice vom und zum Bahnhof Hessisch Oldendorf an.

BDH-Klinik Hessisch Oldendorf

Neurologisches Zentrum mit Intensivmedizin,
Stroke Unit und phasenübergreifender Rehabilitation



InFo – Assoziiertes Institut der Medizinischen Hochschule Hannover

BDH-Klinik Hessisch Oldendorf gGmbH

Greitstraße 18-28, 31840 Hessisch Oldendorf

tel 05152 781-0

fax 05152 781-198 (Ärztlicher Dienst)

fax 05152 781-199 (Verwaltung)

aerztl_dienst@bdh-klinik-hessisch-oldendorf.de

verwaltung@bdh-klinik-hessisch-oldendorf.de

www.bdh-klinik-hessisch-oldendorf.de

Klinikleitung:

Geschäftsführer Dipl.-Kfm. (FH) Michael Hengstermann

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. med. Jens Rollnik

Alleiniger Gesellschafter:

BDH Bundesverband Rehabilitation e.V.

Sitz der Gesellschaft:

Lielingsweg 125, 53119 Bonn